Zeitschrift: Bulletin CILA : organe de la Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée

Herausgeber: Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée

Band: - (1983)

Heft: 37: Langues de spécialité : théorie, application et enseignement

Vorwort: Einführung

Autor: Wyler, Siegfried

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einführung

Das 5. Colloque CILA über «Fachsprache: Theorie, Verwendung, Lehre», organisiert von Dr. Th. J.A. Bennett und dem Schreibenden, darf wohl für sich in Anspruch nehmen, dass es sich um die erste derartige Veranstaltung an einer schweizerischen Hochschule handelte. Dies ist durchaus symptomatisch. Wie eine Umfrage der neugegründeten Forschungsstelle für Fachsprachen an der Hochschule St. Gallen zeigte, gibt es an unseren Hochschulen weder eine ausgesprochene Fachsprachenforschung, noch einen expliziten Auftrag für die Lehre von Fachsprache oder Fachsprachen. Wo Fachsprachen gelehrt werden, geschieht dies im Zusammenhang mit Lehre und Forschung der entsprechenden natürlichen Sprache. Das Übersetzen und Dolmetschen, sprachliche Tätigkeiten, die oft dem Bereich der Fachsprachen zugezählt werden, werden naturgemäss an der Ecole des Interprètes in Genf gelehrt und erforscht. Für den Bereich einer modernen Sprache, sei es Muttersprache oder Fremdsprache, der als Fachsprache angesprochen werden kann, besteht jedoch weder in den philologischen Fakultäten noch an Abteilungen der technischen Hochschulen ein eigentliches Bewusstsein. Fachsprache ist, sofern sie Gegenstand von Lehre und Forschung ist, Teil der Sprachwissenschaft als solcher. Dazu kommt, dass für viele Fachsprache eine praktische Tätigkeit darstellt, die im wesentlichen darin besteht, Wortlisten zu bestimmten Gegenständen oder Tätigkeiten in die Gemeinsprache einzubringen oder dann Texte, die von bestimmten Gegenständen oder Tätigkeiten im praktischen Leben bestimmt sind, in eine andere Sprache zu übersetzen. Diese Haltung besteht, obwohl in Deutschland, in Dänemark, in England, in Amerika und anderswo Fachsprachenforschung mehr und mehr zu einer autochthonen Disziplin der Linguistik oder der angewandten Linguistik geworden ist. Als Hinweis diene die Bezugnahme auf die Publikationen des LSP Centre, Unesco Alsed LSP Network and Newsletter, The Copenhagen School of Economics.

Ebenso sehr wie ein gefestigtes Bewusstsein für Fachsprache fehlt in unserem Lande eine verbindliche Definition dessen, was mit Fachsprache oder mit Language for Special Purposes oder Language for Specific Purposes bezeichnet werden soll. Hier zeigen sich sehr bedeutungsvolle Unterschiede der Auffassung und Verwendung des Terms sowohl bei verschiedenen Forschern und Sprachlehrern als auch in verschiedenen Sprachgemeinschaften. Der Begriff reicht von einer speziellen Verwendung von Sprache im Sinne eines «registers» oder «niveau de langue» bis zur nahezu formalen Verwendung sprachlicher «items». Darüber geben die Akten des 5. Colloque CILA sehr deutlich Aufschluss.

Ein Bereich, der an diesem Kolloquium in nur geringem Masse oder kaum angesprochen wurde, ist die innere Gliederung von Sprachtypen, die als Fachsprachen angesprochen werden. Das will heissen, der Vergleich von Fachsprachen in bezug auf ihre sprachlichen Strukturen, den Wortschatz und die Bedeutungsbereiche, die durch ihn abgedeckt werden, unter sich und ganz besonders die sprachlichen Ebenen, die innerhalb einer Fachsprache von den Zielgruppen (target groups) bestimmt werden.

Ziel des Symposiums über Fachsprache in St. Gallen war es, im Rahmen der zu dieser Veranstaltung eingeladenen Kreise und in unserem Lande im weitern zur Bewusstseinsbildung und zur Klärung dessen beizutragen, was heute gemeinhin mit dem Etikett oder «label» LSP bezeichnet wird. Dass dies mehr als Terminologien und Übersetzungstechniken sind, zeigen sowohl die Akten des 5. Colloque, wie auch die immer zahlreicheren Publikationen zu diesem Thema. Die Veranstaltung zeitigte eine weitere wesentliche Erfahrung: die interessierten Kreise, und zum Teil auch die kreativen Forscher in diesem Bereich, sind nur zum Teil an den Hochschulen zu suchen, sondern vielmehr in Unternehmungen wie Versicherungsinstitute, Industrie, Verwaltung, wo sie den Sachzwängen, die aus der Verwendung fachsprachlicher Idiome hervorgeht, viel stärker ausgesetzt sind. Dies eröffnet interessante Perspektiven einer ganz besonderen Art der interdisziplinären Zusammenarbeit für Sprachforscher, Sprachenlehrer und Sprachgebraucher. Fachsprachenforschung kann nur in Zusammenarbeit von Sprachgebraucher, d.h. dem von der Materie her bestimmten Fachmann und dem Linguisten geleistet werden. Ähnliches gilt auch für die Lehre. Das bedeutet wohl, dass jede Beschäftigung mit Fachsprachen Teamwork sein muss.

Siegfried WYLER